

**Medienkonferenz
Gemeinsame Trägerschaft
der Universität Basel**

Donnerstag, 29. September 2005

Ablauf der Medienkonferenz

1. Begrüssung und Einführung
RR Adrian Ballmer BL
2. Staatsvertrag, Leistungsauftrag, Immobilien, Zukunftsperspektive der Uni, Bedeutung der gemeinsamen Trägerschaft für BL
RR Christoph Eymann BS und RR Urs Wüthrich-Pelloli BL
3. Finanzierung der Uni, finanzielle Auswirkungen für BL
RR Adrian Ballmer BL
4. Ausscheidung der Kosten für Klinische Lehre und Forschung, Organisation der medizinischen Fakultät
RR Carlo Conti BS
5. Konsequenzen für die Baselbieter Spitäler
RR Erich Straumann BL
6. Finanzielle Auswirkungen für BS, Pensionskasse, weiteres Vorgehen
RR Eva Herzog BS

Begrüßung und Einführung

RR Adrian Ballmer BL

Standards BL / BS

- Vorgaben gemäss NFA und IRV eingehalten
- Grundsatz der fiskalischen Äquivalenz eingehalten
- Vollkosten-Prinzip wird für gemeinsame Trägerschaften und für Leistungsbezüge angewendet
- Beteiligte Partner sind primär BS und BL, weitere Partner sollen einbezogen werden
- Parlamente werden einbezogen (Ratifizierung IRV, konkrete Staatsverträge)

Standards BL / BS

1. Vollkosten-Abgeltung nach Nutzenanteilen (z.B. Anzahl Studierende)
2. Paritätische Aufteilung des Restdefizits (50:50)
3. Anwendung eines Standortvorteils von 10% bzw. 5% nach 10 Jahren unter gewissen Bedingungen

Standards BL / BS

Standortvorteil (von 10% bzw. 5%) wird nicht gewährt, wenn

- Leistungen von beiden Kantonen gemeinsam aufgebaut wurden
- Vergleichbare Einheiten der beiden Kantone zusammengelegt werden
- Standortentscheid gemeinsam getroffen wird

Ausnahmeregelung:

- bei Sonderwünschen eines Trägerkantons
- bei Nichterfüllung der Vorgaben in Vorbereitungsphase

Standards BL / BS

- Paritätische Leistungssteuerung mittels Zielen, Indikatoren und Sollwerten (Leistungsaufträge)
- Gemeinsame Vorgaben bezüglich Wirtschaftlichkeit, Leistungen oder Leistungsstandards im Hinblick auf Eintritt in die Trägerschaft (Vorbereitungsphase)
- Einheitliches Reporting wird angestrebt

**Staatsvertrag, Leistungsauftrag,
Immobilien, Zukunftsperspektive der Uni,
Bedeutung der gemeinsamen
Trägerschaft für BS und BL
RR Christoph Eymann BS und
RR Urs Wüthrich-Pelloli BL**

Neuerungen gemeinsame Trägerschaft

- Zwei Kantone entscheiden gleichberechtigt
 - Gemeinsamer Leistungsauftrag an die Universität Basel
 - Gemeinsame Besetzung des Universitätsrats
- Integration der Klinischen Lehre und Forschung
- Immobilien

Zukunftsperspektiven der Universität Basel

- Starker Life Sciences-Pol
- Zusammenarbeit mit der ETH
- Schwerpunkt „Kultur“

Basel-Landschaft ^{AAA} und Universitätskanton

- Bildung und Forschung als wesentliche Standortfaktoren der Region
- Wissenstransfer: Universität und FHNW als starkes Gespann
- Stärkung der regionalen, global agierenden Wirtschaft und Kultur
- Stärkung der Nordwestschweiz in der eidgenössischen Hochschulpolitik

Autonomie der Universität

- Autonomie: Pioniertat, Erfolgsfaktor und anerkannte Modelllösung
- Staatsvertrag und mehrjähriger Leistungsauftrag als Rahmen
- Innere Autonomie (Organisation, Abläufe)
- statutarisch verankerte, demokratische Entscheidungsprozesse

Steuerung: Regierungen

- Verbindungsglied zwischen Universität und Parlamenten bzw. kantonaler Verwaltung
- Wahl Unirat; Vertretung im Unirat
- Aushandeln des Leistungsauftrags
- Aufsichtsfunktion: Genehmigung von Anstellungsbedingungen, Vorsorgeplänen, Zulassungsbeschränkungen

Steuerung: Parlamente

- Oberaufsicht: Genehmigung Staatsvertrag, Leistungsauftrag, Globalbeitrag
- Neue interparlamentarische GPK als gemeinsames Organ der Oberaufsicht
- Prüfung von Vollzug des Staatsvertrags, Berichterstattung zum Leistungsauftrag und Geschäftsbericht zuhanden der Parlamente

Budget der Universität

- Transparente Vollkostenrechnung, inkl. Liegenschaften
- Integration der Klinischen Lehre und Forschung
- Erhöhung der Mittel durch BS und BL

Budget der Universität 2007

- Gesamtbudget von 500 Mio. Franken
- Ertrag aus Bundes- und Drittmitteln
185 Mio. Franken
- Ertrag aus IUV-Mitteln 55 Mio. Franken
- Kosten für die Trägerkantone 260 Mio. Fr.
- Anteil BS: 132.2 Mio. Franken
- Anteil BL: 127.5 Mio. Franken

Liegenschaften

- Einigung auf den Mietwert der kantonalen Liegenschaften
- Ausscheidung eines Anteils für Unterhalt und Erneuerung in Kompetenz der Universität (Immobilienfonds)
- Erhöhte Flexibilität mit Ziel Optimierung
- Gemeinsame Verantwortung für die Weiterentwicklung (Campuslösung)

**Finanzierung der Uni,
finanzielle Auswirkungen für BL
RR Adrian Ballmer BL**

Vollkosten (Personalaufwand, Sachaufwand inklusive Mietkosten etc.)

minus Erlös (ohne Trägerschafts- und Drittkantone)

= Nettovollkosten

minus Ertrag von Drittkantonen (ohne BS und BL)

minus Finanzierung der Nettovollkosten aufgrund des Leistungsbezugs durch die Trägerkantone BS und BL (anhand der Studierendenzahlen BS / BL)

= Restdefizit

(inkl. allfälliger Veränderung des Eigenkapitals)

minus Standortvorteil (10 % des Restdefizits zu Lasten von BS)

= Restdefizit abzüglich Standortvorteil

(Aufteilung 50:50 auf BS und BL)

in Mio. CHF		R 2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Teuerung</i>			1.50%	1.50%	1.50%	1.50%	1.50%
<i>Ausgleichsrate - Anteil Personalaufwand</i>			65%	65%	65%	65%	65%
<i>Teuerungsausgleich p.a.</i>			0.98%	0.98%	0.98%	0.98%	0.98%
Einlage Immobilienfonds / Grundmiete	fix	43.2	43.2	43.2	43.2	43.2	43.2
Portfolio-Massnahmen / Sonderbeiträge	gem. Zusprache	8.5	6.0	10.0	17.0	22.0	26.0
Klinische Lehre und Forschung	gem. Teuerung	77.3	78.1	78.9	79.6	80.4	81.2
Übrige Nettovollkosten abz. IUV	gem. Teuerung	116.4	117.6	118.7	119.9	121.0	122.2
Gesamtbeiträge BL/BS		245.5	244.9	250.8	259.7	266.6	272.6

Universität Basel (inkl. kl. Medizin) in Mio. CHF	R 2004 *	B 2005 *	P 2006 *	P 2007	P 2008	P 2009
Personal- und Sachaufwand, übriger Aufwand	365.6	347.3	352.0	348.4	351.8	357.2
Liegenschaftsaufwand (ohne Sonderbeiträge)	49.4	50.6	53.1	54.2	54.3	54.4
Klinische Lehre und Forschung	77.3	78.1	78.9	79.6	80.4	81.2
Vollkosten ohne Portfoliomassnahmen	492.3	476.0	484.0	482.3	486.6	492.8
Sonderbeiträge / Portfoliomassnahmen	8.5	6.0	10.0	17.0	22.0	26.0
Vollkosten	500.8	482.0	494.0	499.3	508.6	518.8
./. Erlös (ohne Trägerschafts- und Drittkantone)	-207.8	-185.7	-188.5	-182.7	-185.7	-188.7
Nettovollkosten	293.0	296.3	305.5	316.6	322.9	330.1
./. Nettovollkosten Studierendenanteil BL	-64.5	-65.2	-67.2	-69.7	-71.0	-72.6
./. Nettovollkosten Studierendenanteil BS	-49.4	-50.0	-51.5	-53.4	-54.4	-55.7
./. Ertrag von anderen Kantonen (IUV)	-47.6	-50.1	-53.5	-54.5	-55.0	-56.0
./. Defizitanteil / Einsparung Universität	-0.3	-1.4	-1.2	-2.4	-1.2	-1.5
Restdefizit	131.3	129.7	132.0	136.7	141.2	144.3
./. Standortvorteil (10%) z.L. BS	-13.1	-13.0	-13.2	-13.7	-14.1	-14.4
./. Abfederung z.L BS	0.0	0.0	0.0	-7.3	-6.3	-5.2
Restdefizit abzüglich Ermässigungen BS	118.2	116.7	118.8	115.7	120.8	124.7
Anteil am Restdefizit BL	-59.1	-58.4	-59.4	-57.8	-60.4	-62.3
Anteil am Restdefizit BS	-59.1	-58.4	-59.4	-57.8	-60.4	-62.3
Gesamtbeiträge BL	123.6	123.6	126.6	127.5	131.4	135.0
Gesamtbeiträge BS	121.6	121.3	124.1	132.2	135.2	137.6
Gesamtbeiträge BL und BS	245.2	244.9	250.8	259.7	266.6	272.6

* angepasst auf künftige Abrechnung (restated)

Mehrbelastung						
in Mio. Fr.	R 04	2005	2006	2007	2008	2009
Basel-Landschaft: Heutiges Finanzierungsmodell Neues Finanzierungsmodell	104.6	108.5	111.7	127.5	131.4	135.0
Abweichung zu 2006 ¹⁾				15.8	19.7	23.3
Basel-Stadt: Heutiges Finanzierungsmodell Neues Finanzierungsmodell	140.6	136.4	139.1	132.2	135.2	137.6
Abweichung zu 2006 ¹⁾ (ohne Zusatzkosten)				-6.9	-3.9	-1.4
Finanzierung Deckungslücke PKBS Zusatzkosten BS-Auftrag Uni-Bibliothek				49.9 1.0	0.0 1.0	0.0 1.0
Abweichung zu 2006 ¹⁾ (mit Zusatzkosten)				44.0	-2.9	-0.4

1) + Mehrkosten / - Minderkosten

**Ausscheidung der Kosten für Klinische
Lehre und Forschung,
Organisation der medizinischen Fakultät
RR Carlo Conti BS**

Inhalt

- Ausscheidung der Kosten für die Klinische Lehre und Forschung
- Neuordnung der Kompetenzen für die Steuerung der medizinischen Lehre, Forschung und Dienstleistung

1. Kostenausscheidung - Chronologie

- Basis: Spitalerhebungsstudie 1999
- Regionale Spitalplanung:
 - Ausscheidung Kosten L+F
 - Schlussbericht TP 2 vom 14. April 2003
- Partnerschaftsverhandlungen: Folgeauftrag TP2, Bericht vom 7. März 2005
- Kostenausscheidung: 80.1 Mio. Franken
- Plausibilisierung Kosten L+F

Kostenausscheidung - Umfang & Methoden

Umfang:

82 klinische Ordinariate (O) und Extraordinariate

Ø Vollkosten pro Ordinariat / E-Ordinariat = 971'000 Franken

3 Methoden:

1. Gesamtwirtschaftliche Geldflüsse

2. Normative Kalkulation pro Ordinariat / E-Ordinariat

Aufteilung: 60 % Dienstleistung und 40 % L+F

Ordinariat = 4.4 Vollzeitstellen / 204 m² (Büro + Labor)

Extraordinariat = 2.9 Vollzeitstellen / 129 m² (Büro + Labor)

3. IST- Erhebung Pilotkliniken

Plausibilisierung der Kosten für L+F (IST-Kosten vs. Normkosten)

2. Steuerung Medizin heute

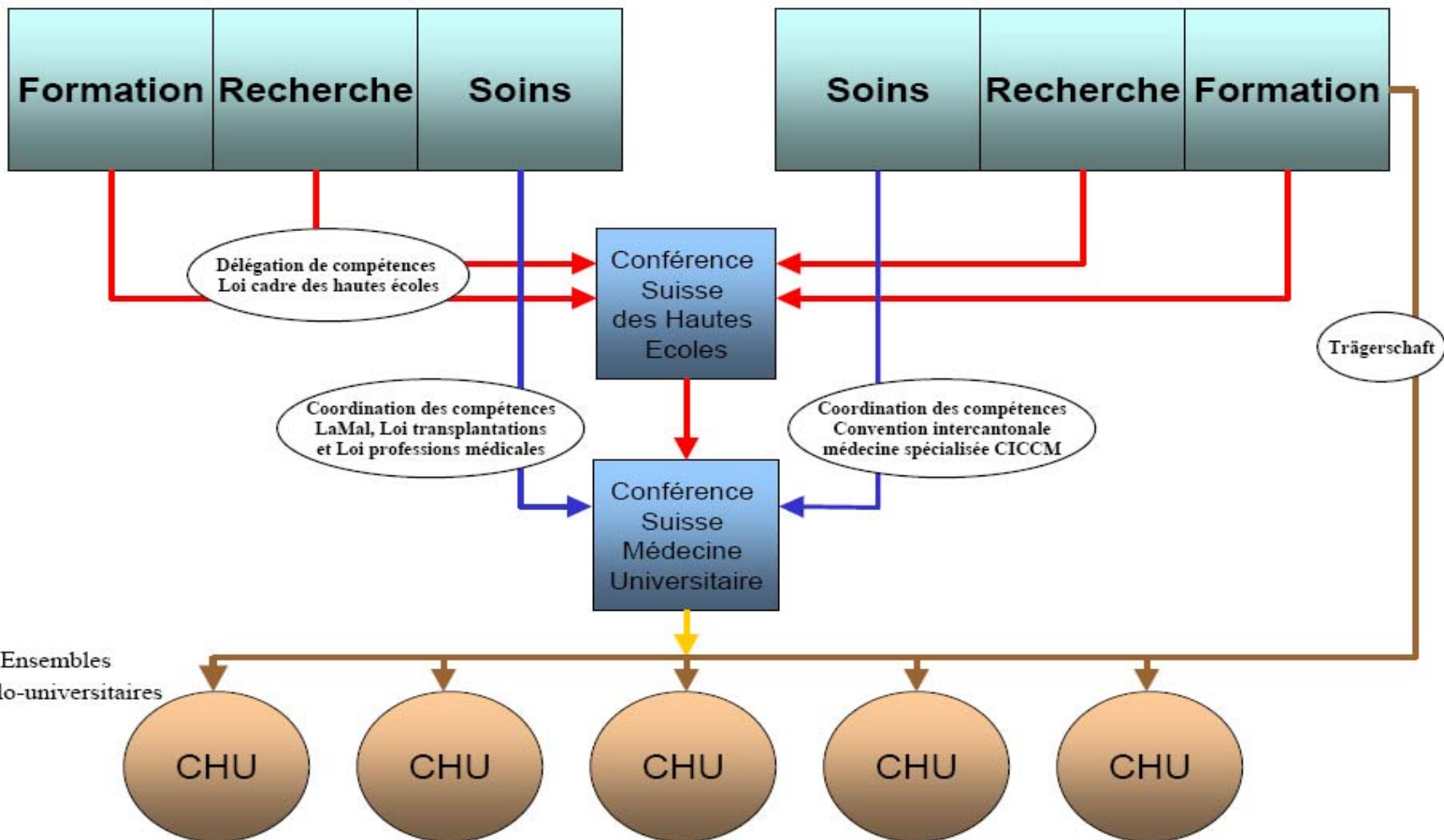
- Medizinische Fakultät => Vorklinik
 - „Koordinationskommission Klinische Medizin (KKM)“
 - DKBW => Klinische Laborforschung
-
- => Ungenügende Entscheidungskompetenz
 - => Aufgaben nicht vollständig und klar definiert
 - => Wird der neuen Trägerschaft nicht gerecht

2. Steuerung Medizin – Neues Modell

- „Steuerungsausschuss Medizin (SAM)“
 - => Regelung in bikantonaler Vereinbarung
 - => Klare Kompetenzen, von Regierungen und Universitätsrat delegiert
 - => Arbeitsgruppe Kleiber auf Bundesebene will und entwickelt ähnliches Modell

Confédération

Cantons



CHU : Ensembles hospitalo-universitaires

Note : les organes de proposition et de mise en oeuvre (CRUS notamment) ont été omis pour simplification.

Steuerung Medizin - SAM

- Alle Dienstleistungen in Universitätskliniken erfasst
- Ganze Fakultät erfasst (Klinik und Vorklinik)
- Bikantonale, paritätische Zusammensetzung
- Einstimmigkeits- resp. Konsensprinzip
- Strategische Steuerung an der Schnittstelle, Entscheiden in delegierten Kompetenzbereichen, Koordination
- Kompetenz zur inhaltlichen Gestaltung und Organisation der Dienstleistung bei den Gesundheitsdirektionen
- Kompetenz zur inhaltlichen Gestaltung der Lehre und Forschung sowie zur Organisation der Fakultät bei der Universität

Konsequenzen für die Baselbieter Spitäler

RR Erich Straumann BL

**Finanzielle Auswirkungen für BS,
Pensionskasse, weiteres Vorgehen**
RR Eva Herzog BS

Mehrbelastung						
in Mio. Fr.	R 04	2005	2006	2007	2008	2009
Basel-Landschaft: Heutiges Finanzierungsmodell Neues Finanzierungsmodell	104.6	108.5	111.7	127.5	131.4	135.0
Abweichung zu 2006 ¹⁾				15.8	19.7	23.3
Basel-Stadt: Heutiges Finanzierungsmodell Neues Finanzierungsmodell	140.6	136.4	139.1	132.2	135.2	137.6
Abweichung zu 2006 ¹⁾ (ohne Zusatzkosten)				-6.9	-3.9	-1.4
Finanzierung Deckungslücke PKBS				49.9	0.0	0.0
Zusatzkosten BS-Auftrag Uni-Bibliothek				1.0	1.0	1.0
Abweichung zu 2006 ¹⁾ (mit Zusatzkosten)				44.0	-2.9	-0.4

1) + Mehrkosten / - Minderkosten

Während der Vernehmlassung laufende Arbeiten

- Due Dilligence Prüfung der beiden Finanzkontrollen (ff BL)
- Stellungnahme der Universität zur Pensionskassenlösung
- Gutachten zum Universitätsgut
- Ausarbeitung von diversen Verordnungen und Vereinbarungen
- Eher technische und juristische Anpassungen im Staatsvertrag
(Formulierungen und Ergänzungen)

Weiteres Vorgehen

- Versand Vernehmlassungsunterlagen **Ende Sept. 2005**
- Bearbeitung der noch offenen Punkte /
Auswertung der Vernehmlassung **Bis Ende Jan. 2006**
- Nachverhandlungen zwischen BS und
BL bezüglich der noch offenen Punkte **Bis Ende Feb. 2006**
- Überweisung der Vorlage an die
Parlamente **Anfang März 2006**
- Plantermin für den Start der
gemeinsamen Trägerschaft **Januar 2007**